

EU-NACHRICHTEN

KURZ & KNAPP

Europäisches Parlament

Europa trauert um David Sassoli

Seite 3

IM FOKUS

Europa vor Ort

EU fördert junge Spitzenforscher in Deutschland

Seite 4

Taxonomie

Kriterien für grüne
Klimainvestitionen festgelegt

Seite 5



UKRAINE

Von der Leyen warnt Russland

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat Russland vor einer militärischen Eskalation der Auseinandersetzung mit der Ukraine gewarnt. „Wir werden mit massiven Wirtschafts- und Finanzsanktionen reagieren“, sagte sie auf dem digitalen Weltwirtschaftsforum in Davos. Darüber hinaus kündigte sie zusätzliche Finanzhilfen für das Land in Höhe von 1,2 Mrd. Euro an, zudem sollen Investitionsmittel für die Ukraine in Höhe von 6 Mrd. Euro mobilisiert werden.

„Wir stehen unter diesen schwierigen Umständen an der Seite der Ukraine“, betonte von der Leyen. Josep Borrell, der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, mahnte eine europäische Beteiligung an der Lösung des Konflikts an.

Europäische Hilfe

ZUKUNFT

EU startet ins Europäische Jahr der Jugend

2022 stehen junge Menschen in Europa im Mittelpunkt – im Europäischen Jahr der Jugend können sie zeigen, worauf es ankommt, um Europa grüner, inklusiver und digitaler zu machen. Auf Initiative von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat die EU 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend ausgerufen.

> „Wir sind dieser Generation schuldig, die unter der Pandemie am meisten gelitten hat und jetzt in ihr Leben zurückfinden muss“, sagte Margaritis Schinas, Vizepräsident der EU-Kommission. Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, ergänzte: „Wir alle wissen, wie wichtig es ist, junge Menschen ins Zentrum zu rücken, und ihre Belastungen nach zwei sehr herausfordernden Jahren der Pandemie zu würdigen.“

Über das gesamte Jahr hinweg, beginnend mit der Europäischen Woche der Jugend im Frühjahr, stehen junge Menschen im Zentrum von Debatten, Veranstaltungen und Initiativen der europäischen Politik. Dazu gehören unter anderem:

> **Erasmus+**: Das Austauschprogramm wurde vor 35 Jahren ins Leben gerufen. Seither hat die EU mehr als zehn Millionen jungen Menschen einen

Bildungsaufenthalt im Ausland ermöglicht. „Das Programm hat dazu beigetragen, eine echte Generation von Europäern heranzubilden“, sagte Gabriel auf der Jubiläumsfeier in Paris. Zugleich kündigte sie gemeinsam mit Sozialkommissar Nicolas Schmit an, die Mobilität junger Berufstätiger weiter zu erleichtern. Im Haushalt der EU für die Jahre bis 2027 stehen für Erasmus+ rund 28 Mrd. Euro zur Verfügung, eine Verdopplung im Vergleich zur vorhergehenden Finanzperiode. „Das wird es uns ermöglichen, Maßnahmen zu vier Hauptprioritäten umzusetzen: Integration, grüner und digitaler Wandel sowie Bürgerbeteiligung. Erasmus ist mehr denn je ein Vorzeigeprogramm der Europäischen Union und verändert das Leben von Millionen jungen Menschen“, sagte Gabriel.

> **ALMA**: In diesem Jahr wird das neue Austauschprogramm ALMA – Anvisieren, Lernen, Meistern, Ankommen – auf den Weg gebracht. >>

“ Mit dem Jahr der Jugend unterstützen wir junge Europäerinnen und Europäer. ”

Margaritis Schinas,
Vizepräsident der EU-Kommission

>> Nach dem Vorbild von Erasmus+ ermöglicht es benachteiligten Jugendlichen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die weder über einen Schulabschluss verfügen noch einen Ausbildungsplatz finden, einen Gastaufenthalt in einem Mitgliedstaat der EU. Ziel ist, den Einstieg in den Beruf oder die allgemeine oder berufliche Bildung zu erleichtern.

- > **Konferenz zur Zukunft Europas:** Per Zufallslos ausgewählte Europäerinnen und Europäer debattieren seit verganginem Jahr in verschiedenen Bürgerforen über die Zukunft Europas. Ein Drittel der Delegierten der Konferenz sind Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren. „Wir wollen ihren Stimmen Gehör verschaffen und in unsere Entscheidungen einbeziehen“, sagte Schinas. Die Vorschläge der Bürgerforen zu den Themen Klima, Wirtschaft, Demokratie und Rechtsstaat sowie Europas Rolle in der Welt bilden die Grundlage für einen Bericht über Europas Zukunft, den die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten beraten. Ein erstes Set an Vorschlägen wurde im Januar verabschiedet und sieht unter anderem bessere Hilfen für die ökologische Landwirtschaft vor.
- > **Europäisches Solidaritätskorps:** Das EU-Programm bietet jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Chance, sich als Freiwillige zu engagieren – vom Umweltschutz

bis zu sozialen Projekten. Seit diesem Jahr neu: das Europäische Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe in allen Teilen der Welt. Insgesamt stehen für die Jahre bis 2027 rund 1 Mrd. Euro für die beiden Initiativen bereit. „Ich lade alle jungen Europäerinnen und Europäer ein, sich an den zahlreichen Aktivitäten, Initiativen und Aktionen zu beteiligen“, sagte Gabriel.

Europäische Hochschulinitiative

Die Kommissarin stellte gemeinsam mit Margaritis Schinas in Straßburg eine neue Initiative vor, um Europas Hochschulen über Ländergrenzen hinweg enger zu vernetzen. Ziel ist es, alle Hochschulen in Europa zu unterstützen und in die Lage zu versetzen, sich an wandelnde Bedingungen anzupassen. „Exzellente und inklusive Hochschulen sind sowohl eine Voraussetzung als auch eine Grundlage unserer europäischen Lebensweise. Sie fördern offene, demokratische und faire Gesellschaften sowie nachhaltiges Wachstum, Unternehmertum, Integration und Beschäftigung“, erklärte Schinas. „Die heutigen Vorschläge kommen dem gesamten Hochschulsektor zugute, in erster Linie unseren Studierenden. Sie brauchen den modernen transnationalen Campus mit unkompliziertem Zugang zu grenzüberschreitender Mobilität, um einen wirklich europäischen Studienverlauf mit entsprechenden Erfahrungen zu erleben“, ergänzte Gabriel. (pr) >|

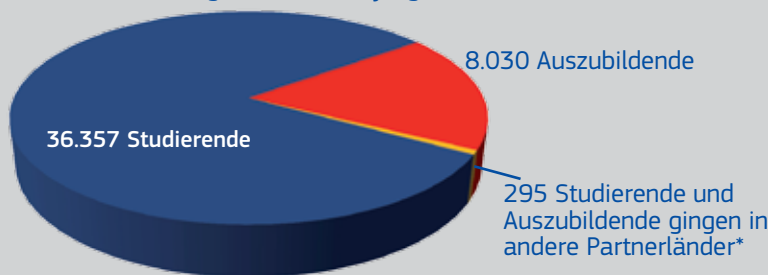
■ *Europäisches Jahr der Jugend*

Jugendoffensive

Erasmus+ bietet seit 1987 die Chance auf einen Bildungsaustausch, zunächst für Studierende, längst auch für Auszubildende. Daneben gibt es das Austauschprogramm EYE für junge Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Jugendgarantie sichert allen jungen Menschen unter 30 Jahren in der EU ein Angebot für Praktikum, Berufsförderung oder Ausbildung. Die Initiative EuresJob vermittelt jungen Menschen unter 35 Jahren eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz in der EU sowie in Island und Norwegen. DiscoverEU bietet für 18- bis 20-Jährige die Chance auf ein kostenloses Interrail-Ticket, um Europa zu erkunden. Europas Programme für junge Menschen auf einen Blick: <https://bit.ly/3IC5pXN>

Erfolgsprogramm Erasmus+

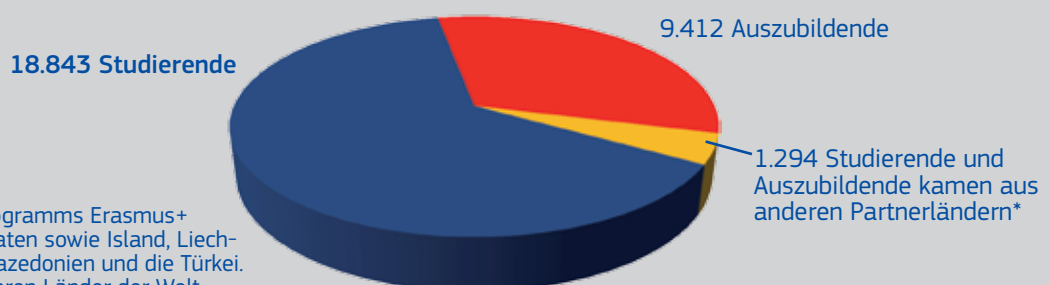
2019/20 haben insgesamt 44.682 junge Menschen aus Deutschland am Erasmus+-Programm teilgenommen



TOP 3 der entsendenden Hochschulen:
1. Westfälische Wilhelms-Universität Münster
2. Technische Universität München
3. Humboldt-Universität zu Berlin

TOP 3 der Zielländer:
1. Spanien
2. Frankreich
3. Vereinigtes Königreich

Im gleichen Zeitraum haben insgesamt 29.549 junge Menschen aus dem Ausland in Deutschland am Erasmus+-Programm teilgenommen



*Zu den 34 Ländern des Programms Erasmus+ gehören die EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen, Nordmazedonien und die Türkei. Partnerländer sind alle anderen Länder der Welt.

Quelle: EU-Kommission

EUROPÄISCHES PARLAMENT

Europa trauert um David Sassoli



Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat den italienischen Europapolitiker David Sassoli als „herausragenden Präsidenten des Europäischen Parlaments gewürdigt. „Unsere Union verliert einen leidenschaftlichen Europäer, einen aufrichtigen Demokraten und einen guten Menschen“, sagte von der Leyen. Bundestagspräsidentin Bärbel Bas erklärte: „Ein großer Europäer ist von uns gegangen.“ Sassoli hatte in Italien als TV-Journalist große Anerkennung erlangt und gehörte seit 2009 dem Europäischen Parlament an, seit 2019 amtierte der Sozialdemokrat als Parlamentspräsident. „Er hat die europäische Geschichte geprägt und unser Leben“, sagte Italiens ehemaliger Regierungschef Enrico Letta in einer Trauerstunde im Europäischen Parlament in Straßburg.

Als Sassolis Nachfolgerin wurde die Christdemokratin Roberta Metsola, 43, aus Malta zur Parlamentspräsidentin gewählt. Sie ist nach Simone Veil und Nicole Fontaine die dritte Frau an der Spitze des Europäischen Parlaments. Unter ihren Stellvertretern sind auch die Europaabgeordneten Rainer Wieland (CDU), Katharina Barley (SPD) und Nicola Beer (FDP) aus Deutschland.

■ *Von der Leyen würdigt David Sassoli*

AUSZEICHNUNG

Drei neue Kulturhauptstädte Europas

Drei Städte tragen für ein Jahr den Titel Kulturhauptstadt Europas: Esch-sur-Alzette in Luxemburg, Kaunas in Litauen und Novi Sad in Serbien. „Die Initiative Kulturhauptstadt Europas verdeutlicht, wie wichtig die Kultur für die Förderung der Werte ist, auf denen die EU aufbaut: Vielfalt, Solidarität, Respekt, Toleranz und Offenheit“, sagte Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend. Kaunas, eine Stadt mit reichem jüdischem Erbe, ist nach Vilnius im Jahr 2009, die zweite Stadt in Litauen, die den Titel Kulturhauptstadt Europas trägt.

Esch-sur-Alzette, die zweitgrößte Stadt Luxemburgs, steht für den Übergang vom Stahl in eine nachhaltige Wirtschaft. Novi Sad ist die erste europäische Kulturhauptstadt in Serbien, der Reiseführer „Lonely Planet“ zählt sie zu den drei Top-Zielen auf der Welt. Das einjährige Kulturprogramm dort wird Stadt und Region enger mit der EU vernetzen. In Deutschland wird Chemnitz in Sachsen 2025 Kulturhauptstadt Europas sein.

■ *Kulturhauptstädte Europas*

FRANZÖSISCHER RATSVORSITZ

Von der Leyen und Macron betonen Bedeutung der europäischen Souveränität

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat zum Auftakt der französischen Ratspräsidentschaft die gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung Europas hervorgehoben. „Unser gemeinsames Ziel ist es, Europa zu einer echten Digitalmacht in der Welt zu machen, die wir nach unseren eigenen Regeln und Werten gestalten“, sagte von der Leyen auf einer Pressekonferenz mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron.

Neben Digitalisierung sowie den Kommissionsvorschlägen für ein Gesetz für digitale Märkte DMA (Digital Markets Act) und das Gesetz über digitale Dienste DSA (Digital Services Act) nannte von der Leyen den Aufbau einer „echten Verteidigungsunion“, eine effizientere Lenkung des Schengen-Raums und den Klimaschutz als wichtige Herausforderungen für das kommende Halbjahr. Zentral bleibe die Überwindung der Corona-Pandemie. Frankreich hat den Ratsvorsitz unter den Mitgliedstaaten zum 1. Januar von Slowenien übernommen, es folgt am 1. Juli 2022 Tschechien.

■ *Ratsvorsitz*

SLOT-REGELN BLEIBEN GELOCKERT

Keine unnötigen Starts und Landungen

Die EU-Kommission hat die Erleichterung von Start- und Landerechten für Luftfahrtgesellschaften wegen schwach ausgelasteter Flüge bekräftigt. Die Slot-Regeln seien in der Pandemie früh angepasst worden, um Fluggesellschaften zu entlasten. „Deshalb kann man nicht argumentieren, dass die EU Fluglinien zwingt, leere Flüge zu bedienen“, erklärte ein Sprecher der Kommission. Derzeit sind Luftfahrtgesellschaften wie die Deutsche Lufthansa zu 50 Prozent von der verbindlichen Nutzung ihrer Start- und Landerechte, so genannten Slots, befreit, entsprechend der insgesamt geringeren Buchungsanfragen.

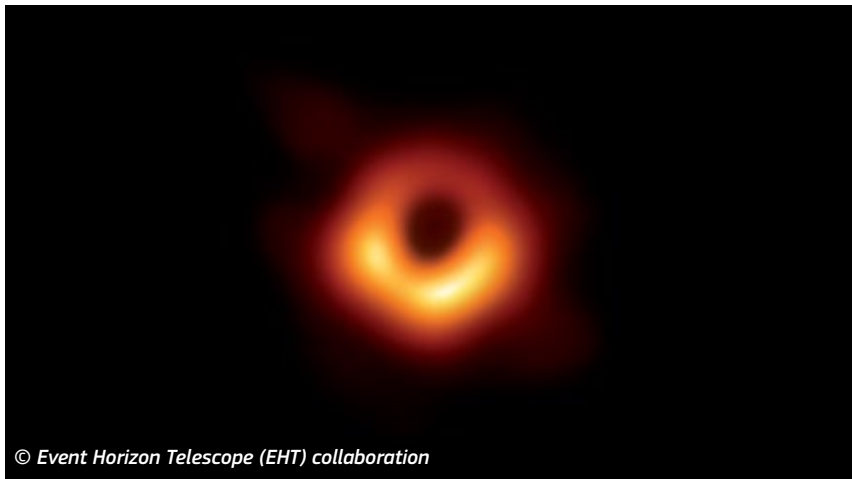
Diese Befreiung und die Möglichkeit von begründeten Ausnahmen für die Nichtnutzung von Zeitnischen (JNUS) bietet den Fluggesellschaften ausreichend Schutz. Generell müssen Fluglinien ihre Slots einhalten, um Start- und Landerechte an einem Flughafen zu bewahren. Die Kommission hatte die Vorgaben in der Pandemie aber vorübergehend gelockert.

■ *Start- und Landerechte im Flugverkehr*

EUROPA VOR ORT

EU fördert *junge Spitzenforscher* in Deutschland

Anerkennung für den Wissenschaftsstandort Deutschland: Von den 397 Startförderungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die der Europäische Forschungsrat (ERC) zu Jahresbeginn in der aktuellen Auswahlrunde vergeben hat, gehen 72 an Forschende in Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland. Damit steht die Bundesrepublik in der aktuellen Auswahlrunde der so genannten Starting Grants bei der Förderung an erster Stelle in der EU.



© Event Horizon Telescope (EHT) collaboration

Diese Aufnahme eines Schwarzen Lochs ist das Ergebnis der weltweiten Zusammenarbeit eines Wissenschaftsteams im Rahmen von „Event Horizon Telescope“ (EHT).

> „Junge Talente in Europa gedeihen zu lassen und ihren innovativsten Ideen nachzugehen – das ist die beste Investition in unsere Zukunft, nicht zuletzt angesichts des immer stärker werdenden globalen Wettbewerbs“, sagte Maria Leptin, Präsidentin des Europäischen Forschungsrats.

Mit den Förderungen der ERC Starting Grants von durchschnittlich 1,5 Mio. Euro können junge Forschende ihre eigene unabhängige Karriere starten. „Die ERC Startförderung gibt mir die Möglichkeit, noch in diesem Jahr meine eigene Forschungsgruppe zu gründen und ein großartiges Team aufzubauen, um wichtige Fragen in meinem Bereich zu bearbeiten“, sagt Mariijn Kuijpers. Die Wissenschaftlerin vom Berliner Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) wird von diesem Jahr an vom ERC in ihren Arbeiten über das endoplasmatische Retikulum der Zelle unterstützt. Das Retikulum stellt ein Gangsystem durch die Zelle dar. Es besteht aus einer Vielzahl von Membranen umschlossener Hohlräume und durchzieht die gesamte Zelle. Gemeinsam mit ihrem Team will Kuijpers erforschen, welche Rolle die verschiedenen Funktionen des endoplasmatischen Retikulums bei der Übertragung von Nervensignalen und bei der Degeneration von Nervenzellen spielen.

Die Startförderung ist nur eines von vielen Förderprogrammen des ERC. Der Europäische Forschungsrat – European Research Council (ERC) – wurde 2007 von

der Europäischen Union ins Leben gerufen. Er verfügt im Haushaltsplan für die Jahre 2021 bis 2027 über rund 16 Mrd. Euro und ist die wichtigste europäische Förderorganisation für Pionierforschung. So ist durch die Unterstützung eines ERC „Synergy Grants“ zum Beispiel die Aufnahme eines Schwarzen Lochs gelungen – und damit die Bestätigung der allgemeinen Relativitätstheorie von Albert Einstein. Ein Jahr, acht Teleskope und ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern waren nötig, um das entsprechende Bild zu erstellen. Auf dem Foto ist der Schatten des Ereignishorizonts um das supermassereiche Schwarze Loch in Messier 87 (M87) zu sehen – eine elliptische Galaxie, die 53 Millionen Lichtjahre entfernt von der Erde liegt.

Auch der aktuelle Chemie-Nobelpreisträger Benjamin List aus Essen wurde in seiner Grundlagenforschung über Katalysatoren vom ERC gefördert. Durch die Förderung der Starting Grants wurden in Deutschland bisher zum Beispiel unterstützt:

- > **Wasserstoff-Synthese:** Chemiker Nicolas Plumeré erforscht an der TU München neue Katalysatoren für die Gewinnung von Wasserstoff, eines kohlenstofffreien Energieträgers der Zukunft. Bislang wurden für die Erzeugung von Wasserstoff häufig seltene Edelmetalle als Katalysatoren genutzt, Plumeré setzt im Rahmen des von der EU geförderten Programms REDOX SHIELDS auf neue und günstigere Polymermaterialien. „Gefragt ist ein neuer Ansatz für das Katalysator-Rätsel“, so Plumeré.
- > **Elephantini-Puzzle:** Die Ägyptologin und Orientalistin Verena Lepper ergründet am Ägyptischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin Papyrus-Fragmente der altägyptischen Nil-Insel Elephantini. Dabei helfen ihr die 15 Sprachen, die sie im Studium erlernt hat, die Textbausteine zu entschlüsseln und ein genaues Bild über das Leben der Insel zu erhalten. Von „einzigartigen“ Textdaten spricht Lepper mit Blick auf das Papyrus-Puzzle, dass sie und ihr Team zusammensetzen und damit eine einzigartige Geschichte des Altertums dokumentieren können. Die ERC Startförderung ist für geisteswissenschaftliche Projekte eine ungewöhnlich hohe Summe. „Das bedeutet wissenschaftliche Freiheit“, bilanziert Lepper. So konnten für das Elephantini-Projekt unter anderem zehn Forschende eingestellt werden. (pr) >|

Nationale Kontaktstelle

Anlaufstelle für Forschende in Deutschland ist die Nationale Kontaktstelle zum Europäischen Forschungsrat (NKS ERC). Sie wird gemeinsam vom EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) betreut. Die NKS ERC berät die deutsche Forschungslandschaft bei Antragstellung und Antragsdurchsicht und gibt rechtliche und finanzielle Hinweise zum ERC in allen Phasen des Forschungsprojekts.

Kontakt: www.eubuero.de/erc-ansprechpartner.htm

■ Startförderung

TAXONOMIE

Kommission legt Kriterien für grüne Klimainvestitionen fest

Die EU-Kommission hat Vorschläge für eine grüne Taxonomie vorgelegt, ein Regelwerk, das festlegt, unter welchen Bedingungen Investitionen als nachhaltig eingestuft werden. „Ganz oben stehen die erneuerbaren Energien, das ist ein Riesenerfolg“, sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Für eine begrenzte Übergangszeit auf dem Weg zur Klimaneutralität hatte sie zuvor klargestellt: „Wir brauchen auch eine stabile Quelle, die Atomenergie, und im Übergang natürlich Erdgas.“ Fragen und Antworten rund um den Vorschlag:



> Wie funktioniert die Taxonomie? Das Ziel des Europäischen Grünen Deals, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen, benötigt erhebliche Investitionen. Das erfordert auch Mittel aus dem privaten Sektor. Gemeinsam mit Klima- und Finanzexperten erarbeitete die Kommission allgemeine Bewertungskriterien für grüne Kapitalanlagen. Fachleute sprechen von Taxonomie – einem Klassifikationsschema. „Wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen, müssen wir mehr Geld in die nachhaltige Wirtschaft lenken“, so EU-Finanzmarktkommissarin Mairead McGuinness.

> Auf welcher Grundlage fußen die Kriterien? Do no significant harm – keine nachhaltigen Schäden hinsichtlich der Ziele des Europäischen Grünen Deals. Finanzprodukte sind nachhaltig, wenn sie mit dem Pariser Klimaabkommen von 2015 und den Klimazielen der EU vereinbar sind. „Anlegerinnen und Anleger sehen damit sofort: Bei diesem oder jenem Finanzprodukt hilft mein Geld auf dem Weg zur Klimaneutralität“, beschrieb von der Leyen das Ziel der Taxonomie.

> Welche Regeln greifen für Wind, Wasser und Solar? Seit 1. Januar 2022 legt eine Regelung fest, welche Investitionen in Bioenergie, Wasserkraft und Forstwirtschaft nachhaltig sind. So werden Solarpaneele, Wasserkraft oder Windkraft als klimafreundlich gewertet. Investitionen in Energieinfrastruktur sind grün, wenn ein Grenzwert pro Kilowattstunde Strom von weniger als 100 Gramm Kohlendioxid eingehalten wird.

> Welche Auflagen gelten für Gaskraftwerke beim Übergang zu Wasserstoff? In einem zweiten Regelwerk legte die Kommission Vorschläge für Erdgas und Kernenergie vor. Um den Mitgliedstaaten

den Übergang von fossilen Energieträgern wie Kohle über Erdgas zum klimafreundlichen Wasserstoff zu ebnen (also bis genügend Energie aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht), fallen Investitionen in Gaskraftwerke unter die Taxonomie, wenn diese maximal 270 Gramm Kohlendioxid pro Kilowattstunde Strom emittieren und sich spätestens ab 2035 auch mit dem alternativen Energieträger Wasserstoff betreiben lassen. Wichtig ist dabei: Bei der Taxonomie „handelt es sich um eine freiwillige Orientierungshilfe für private Investoren“, stellte von der Leyen im Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ klar. Es wird also durch die Taxonomie nicht in die Entscheidungen der einzelnen Mitgliedstaaten über ihren Strommix eingegriffen. Die verschiedenen Wege in den europäischen Staaten zur Klimaneutralität werden so respektiert.

Mit Hilfe der Taxonomie sollen sich die Mitgliedstaaten in Richtung Klimaneutralität bewegen.

“ Entscheidend ist, schnell rauszukommen aus der extrem schmutzigen Kohle. ”

> Welche Auflagen greifen für weitere Energieträger? Unter strengen Voraussetzungen kann auch Atomkraft die Taxonomievorgaben erfüllen. „Wichtig ist mir, dass es strenge Bedingungen gibt“, sagte von der Leyen. So muss bis 2050 die Endlagerung des Reaktorabfalls in Europa sichergestellt sein. Derzeit erfüllt diese Vorgabe allein Finnland. Die deutsche Bundesregierung lehnt den Vorschlag zum Einbezug von Atomenergie in die Taxonomie ab. „Die Kommission betrachtet die Ausgangslage in ganz Europa. Und die ist sehr unterschiedlich“, sagte die Kommissionspräsidentin zu den Reaktionen aus den Mitgliedstaaten. (pr)

Ursula von der Leyen,
EU-Kommissionspräsidentin

DIGITALE DEKADE

EU-Kommission stellt Grundrechtecharta für das digitale Zeitalter vor

Die EU-Kommission will die in den europäischen Verträgen und Gesetzen garantierten Grundrechte der Europäerinnen und Europäer ins digitale Zeitalter überführen. „Wir wollen sichere Technologien, die für die Menschen funktionieren und unsere Rechte und Werte achten, auch wenn wir online sind“, sagte Exekutiv-Vizepräsidentin Margrethe Vestager bei der Vorstellung eines Entwurfs der „Erklärung zu digitalen Rechten und Grundsätzen für die digitale Dekade“.



© Shutterstock

Ein gesicherter Zugang zu schnellen Internetverbindungen ist eines der Grundrechte der digitalen Dekade.

Digitaler Aufbruch

Die EU hat die Jahre bis 2030 zur digitalen Dekade ausgerufen. Dadurch soll die Digitalisierung von Unternehmen, öffentlicher Verwaltung und im Alltag vorangetrieben werden. So wird angestrebt, bis 2030 alle Haushalte mit einer schnellen Gigabit-Anbindung zu versorgen. Auch 20 Prozent der hochmodernen und nachhaltigen Halbleiter sollen aus Europa stammen. Die jährlichen Fortschritte werden in einem jährlichen Bericht „Stand der digitalen Dekade“ festgehalten. Deutschland belegte im Digital-Ranking zuletzt Platz 11.

> „Was offline illegal ist, ist auch online nicht erlaubt“, erläuterte Vestager den Grundsatz der Erklärung. „Wir wollen, dass die Europäerinnen und Europäer wissen: Wenn Sie in Europa leben, studieren, arbeiten, Geschäfte machen, können Sie auf eine erstklassige Netzanbindung, einen nahtlosen Zugang zu öffentlichen Diensten und einen sicheren und fairen digitalen Raum zählen“, ergänzte Binnenmarktkommissar Thierry Breton.

Der Vorstoß der Kommission bildet die Grundlage für eine gemeinsame Erklärung von Mitgliedstaaten und Europäischem Parlament und umfasst unter anderem:

- > **Der Mensch steht in Zentrum:** „Wir wollen eine Technik, die dem Menschen dient“, sagte Vestager. Dazu gehört auch die volle Transparenz über Algorithmen von digitalen Dienstleistern sowie klare Richtlinien für die Anwendung von Künstlicher Intelligenz, die Kommission hatte dazu bereits im Vorjahr einen Vorschlag vorgelegt.
- > **Inklusion:** Alle in Europa sollen vom digitalen Wandel profitieren und gleichermaßen Zugang zur digitalen Technik haben, dazu gehört auch ein gesicherter Zugang zu schnellen Internetverbindungen.
- > **Digitale Bildung:** In den kommenden Jahren werden 21 Mrd. Euro mobilisiert, um die Men-

schen fit für das digitale Zeitalter zu machen, kündigte Vestager an. So wird angestrebt, dass 80 Prozent der Bevölkerung über grundlegende digitale Fähigkeiten verfügen, 20 Mio. Europäerinnen und Europa sollen gehobene IKT-Kenntnisse besitzen, auch der Anteil der im IT-Sektor beschäftigten Frauen soll steigen.

- > **Sicherheit:** Der Schutz der Privatsphäre genießt auch im Internet Priorität, stellte Vestager klar.
- > **Teilhabe:** „Wir wollen eine lebhaft demokratische Debatte – auch im Internet“, sagte Vestager. So soll die freie Meinungsäußerung im Netz sichergestellt werden, zugleich aber gegen Falschinformationen und Hasskriminalität vorgegangen werden. Entsprechende Regelungen sind bereits im Gesetz über digitale Dienste DSA (Digital Services Act) verankert, über den Mitgliedstaaten und Europäisches Parlament derzeit abschließend verhandeln.

Vorbilder DSA und DMA

Die Kommission hatte die DSA-Regelung vor gut einem Jahr vorgelegt. Gemeinsam mit dem Gesetz für digitale Märkte DMA (Digital Markets Act) werden damit erstmals grundsätzliche Regeln von Wettbewerb und Verbraucherrechten im Internet festgeschrieben.

Auch das Europäische Parlament hatte sich zuletzt auf eine gemeinsame Position verständigt. Damit können nun die Schlussverhandlungen mit den Mitgliedstaaten aufgenommen und die Regelungen zügig verabschiedet werden. „Europa ist der erste Kontinent der Welt, der eine umfassende Reform seines digitalen Raums in Angriff nimmt“, erklärte Binnenmarktkommissar Thierry Breton. Er ergänzte: „Mit dem DSA und dem DMA, dem Gesetz über digitale Märkte, sind wir dabei, den digitalen Raum in unserem Binnenmarkt sowohl in Bezug auf gesellschaftliche als auch auf wirtschaftliche Aspekte neu zu ordnen.“

Ähnliche Überlegungen für eine digitale Grundrechtecharta laufen derzeit in Australien, Indien und den USA. „Wir sind da sehr eng beeinander“, sagte Vestager. Die EU hatte bereits mit der Datenschutzgrundverordnung 2016 weltweit Standards gesetzt. (pr)

>|

Europa in Zahlen

10.612

junge Menschen aus Deutschland können zum Auftakt des Europäischen Jahres der Jugend im Rahmen des langjährigen Programms DiscoverEU Europa kostenlos mit dem Zug entdecken. „Wie schön, das Europäische Jahr der Jugend mit der Bekanntgabe der Ergebnisse von DiscoverEU zu beginnen! Wir wollen, dass dieses Jahr ein Fest für alle jungen Menschen wird“, erklärte Mariya Gabriel, EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend. Insgesamt erhalten EU-weit 60.950 junge Menschen im Rahmen des Programms DiscoverEU ein kostenloses Bahnticket, um Europa kennenzulernen. Sie wurden europaweit per Los aus 337.728 Bewerbungen ermittelt. Die in der aktuellen Runde erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber können zwischen März 2022 und Februar 2023 allein oder in einer Gruppe von bis zu fünf Jugendlichen für bis zu 30 Tage gratis durch Europa reisen. Im Einklang mit dem europäischen Grünen Deal werden sie hauptsächlich mit der Bahn unterwegs sein.

Seit Juni 2018 wurden über das Programm DiscoverEU 130.000 Reisetickets ermöglicht, für die sich bisher fast 685.000 Jugendliche europaweit beworben haben. Die nächste Antragsrunde findet im Frühjahr 2022 statt, das endgültige Datum wird auf dem Europäischen Jugendportal https://europa.eu/youth/home_de veröffentlicht.

DiscoverEU

Terminvorschau

DATUM	THEMA	ORT	KONTAKT
> 01.02.2022 15.00–16.30 Uhr	„Kurzzeitprojekte an Schulen und Kitas – Erasmus+ für Einsteiger“ Online-Seminar Veranstalter: Nationale Agentur Erasmus+	Online	www.erasmusplus.de/service/termine/
> 02.02.2022 16.00–17.00 Uhr	„iCapital Award 2021 - European Capital of Innovation?“ Preisverleihung Veranstalter: Europäische Kommission	Brauturm Dortmunder-U Leonie-Reygers-Terrasse 44137 Dortmund	Livestream: www.dortmund.de/icapital
> 03.02.2022 19.00–20.30 Uhr	„Wer macht eigentlich was in Europa?“ EU-Infoabend Veranstalter: EUROPE DIRECT Aachen	Online	www.europedirect-aachen.de/component/eventbooking/info-abend/eu-infoabend
> 09.02.2022 15.30–16.30 Uhr	„Gut gemeint wird gut gemacht – mit Euch!“ Kick-Off zum Europäischen Jahr der Jugend 2022 Veranstalter: Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland	Europäisches Haus Berlin Unter den Linden 78 10117 Berlin sowie Online	https://germany.representation.ec.europa.eu/events/kick-zum-europaischen-jahr-der-jugend-2022-gut-gemeint-wird-gut-gemacht-mit-euch_de
> 09.02.2022 17.30–19.00 Uhr	„Unser Europa, unsere Zukunft“ Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Onlinekonsultation Veranstalter: Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland	Online	www.eventbrite.fr/e/unsere-europa-unsere-zukunft-vorstellung-und-diskussion-der-ergebnisse-der-onlinekonsultation-244443987547

> Alle Termine zum Nachlesen und Anklicken finden Sie auch noch einmal hier: https://ec.europa.eu/germany/news/eu-nachrichten_de

IMPRESSUM

© Europäische Union, 2022

Herausgeber:

Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland:

Leitung: Jörg Wojahn
Unter den Linden 78 • 10117 Berlin • Tel: 030-22 80 20 00 • Fax: 030-22 80 22 22
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu • Internet: www.eu-kommission.de

Regionalvertretung in Bonn:

Bertha-von-Suttner-Platz 2-4 • 53111 Bonn • Tel: 0228-530 09-0 • Fax: 0228-530 09 50

Regionalvertretung in München:

Bob-van-Benthem-Platz 1 • 80469 München • Tel: 089-24 24 48-0 • Fax: 089-24 24 48 15

Redaktion & Grafik:

Claudia Guske, Gabriele Imhoff (EU-Kommission)
Peter Riesbeck, Armin Kalbfleisch, Marion Gladzewski

Herstellung:

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH
Klimaneutral gedruckt und mit FSC®-Zertifizierung als Nachweis der Holzherkunft aus guter Waldbewirtschaftung.



Haftungsausschluss:

Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind die EU-Nachrichten nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt. Die EU-Nachrichten geben nicht in jedem Fall die Haltung der Kommission wieder und binden die Kommission in keiner Weise. Die Wiedergabe mit Quellenangaben ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.



Vertretung in Deutschland

Diskutieren Sie mit uns auf Facebook



und folgen Sie uns auf Twitter



CORONA-EINREISETOOL

105.000 Aufrufe in nur zwei Monaten

Seit Beginn der Pandemie reißen die Änderungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Virusvarianten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz nicht ab. Wer wissen möchte, welche Regelungen aktuell im Nachbarland gelten, kann sich über ein kostenloses, zweisprachiges Einreisetool informieren, das vom Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz (ZEV) und dem INFOBEST-Netzwerk veröffentlicht wurde. Mehr als 100.000 Nutzerinnen und Nutzer haben das Online-Einreisetool bereits genutzt. Mit wenigen Klicks wählen sie aus, aus welchem Land sie kommen, wohin sie reisen, wie lange sie bleiben und warum sie die Grenze überqueren möchten. Angezeigt werden dann die aktuellen Einreiseregulungen und die gegebenenfalls notwendigen Dokumente und Tests.

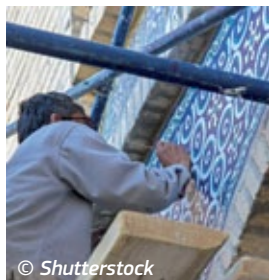


Einreisetool

EUROPA NOSTRA AWARDS/EUROPEAN HERITAGE AWARDS

Wertschätzung für europäisches Kulturerbe

Mit den „Europa Nostra Awards“ werden alljährlich bis zu 30 herausragende Projekte zur Erhaltung und Aufwertung des kulturellen Erbes in Europa ausgezeichnet. Im Jahr 2022 feiert die höchste europäische Auszeichnung für das Kulturerbe ihr 20-jähriges Jubiläum. Die „Europa Nostra Awards“ werden in fünf Kategorien vergeben, darunter Denkmalschutz (Erhaltung von Bauten, Kulturlandschaften, Sammlungen), Bürgerengagement und herausragende Leistungen von Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen. Fünf Projekte werden mit dem „Grand Prix“ und einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet. Projekte können bis zum 2. Februar 2022 eingereicht werden.

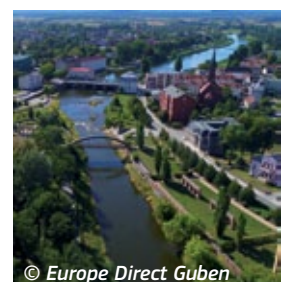


Europa Nostra/European Heritage

VON BRÜSSEL AN DIE NEISSE

EU-Kommission und Europäisches Parlament feiern Europatag in Guben und Gubin

Die Vertretung der Europäischen Kommission und das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland feiern den Europatag 2022 in Guben (Foto) und Gubin, in Brandenburg und in der Wojewodschaft Lebus. Gemeinsam mit den Bürgermeistern der beiden Städte, den Europe Directs Guben und Zielona Góra sowie der Regionalvertretung der EU-Kommission und dem Regionalbüro des Europäischen Parlaments in Wroclaw organisieren sie am Samstag, dem 7. Mai 2022, ein Europafest in der Neißestadt Guben-Gubin. „Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit allen Partnerinnen und Partnern, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen zu zeigen, wie in der polnisch-deutschen Doppelstadt an der Neiße Europa tagtäglich gelebt wird, wie sich beide Seiten für das Zusammenwachsen engagieren und vor welchen Herausforderungen sie stehen. An einem ungewöhnlichen Ort in einer ungewöhnlichen Form möchten wir diskutieren, ihre Europageschichten hören, über Europa informieren und uns auch der Kritik stellen“, sagte Jörg Wojahn, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland.



Europatag 2022

KARLSPREIS DER JUGEND 2022

Ein europäisches Bewusstsein entwickeln

Mit dem Europäischen Karlspreis werden auch in diesem Jahr Projekte junger Menschen ausgezeichnet, die die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Bewusstseins vorantreiben und praktische Beispiele für das Zusammenleben der Europäer als eine Gemeinschaft bieten. Die Projekte sollten sich auf die Organisation verschiedener Jugendveranstaltungen, Jugendaustausche, Planspiele, politische Jugendfestivals, Ausstellungen, Schulungen oder Online-Projekte mit einer europäischen Dimension konzentrieren. Teilnehmen können Bürgerinnen und Bürger aus allen Mitgliedsstaaten im Alter zwischen 16 und 30 Jahren, entweder einzeln, in Gruppen oder als Organisation. Der Preis für das beste Projekt beträgt 7.500 Euro. Der zweite und dritte Platz ist mit 5.000 Euro bzw. 2.500 Euro dotiert.

Bewerbungen können in allen Amtssprachen der Europäischen Union eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 13. Februar 2022.

Karlspreis der Jugend 2022